INFO BLATT Winter'23

ZBK
ZUKUNFT BAD KÖNIG

Wir freuen uns, Sie mit unserem Infoblatt zu erreichen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür! Für eine Zeit versuchen wir, das Leid und den Krieg in der Welt auszublenden, um Zeit im Kreis unserer Lieben zu verbringen. Natürlich gehört es auch dazu, sich mit Geschenken eine Freude zu bereiten und sich am Strahlen der Kinderaugen zu erfreuen.

Viele Bürgerinnen und Bürger werden sich beim Beschenken und der Ausgestaltung des Weihnachtsfests dieses Jahr noch weiter einschränken müssen: Weiterhin hohe Energiepreise und die andauernde Inflation belasten unsere Geldbeutel. Mit dem Versand geänderter Grundsteuerbescheide durch das Steueramt der Stadt, rückwirkend zum 01.01.2023, kommen weitere Belastungen auf uns zu, da die Hebesätze zur Grundsteuer A und B um mehr als 25 % angehoben wurden. Auch wenn die ZBK mit knapp 42% der Stimmen zur stärksten Fraktion gewählt wurde, hatten unsere Vorschläge in der Stadtverordnetenversammlung zur Vermeidung bzw. Reduzierung der Grundsteuererhöhung aufgrund der Mehrheitsverhältnisse keinen Erfolg und wurden mit 14:13 Stimmen abgelehnt.

Viele werden sich nun die Frage stellen, wie „Was bekomme ich dafür?" oder „Wo ist der Gegenwert?"
Die Antwort ist ernüchternd: Mit der Grundsteuererhöhung wird nur ein Teil des Lochs gestopft, welches in den letzten Jahren durch Fehlentscheidungen, Fehlplanungen und Fehlinvestitionen entstanden ist. Die Verschuldung von Bad König wird alleine zwischen 2022 und 2026 um weitere 8 Mio. Euro auf über 28 Mio. Euro steigen!

Immerhin konnten wir mit einigen unserer Anträge eine Verbesserung der finanziellen Situation unserer Stadt bewirken. Damit haben wir auch den Anstoß gegeben, eine kommunale Wärmeplanung zur Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien vorzunehmen oder ein klimaangepasstes Waldmanagement zu starten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: ZBK bedeutet nicht nur „Zukunft Bad König". Unsere Stadt nebst Stadtteilen, die vielen Vereine, die intakte Natur, Kurpark und Therme und vieles mehr bieten ein enormes Potenzial. Um dieses auszuschöpfen, bedarf es an der Verwaltungsspitze eines „Zukunftsmachers", um mit vereinter Kraft unser Bad König voranzubringen.

Über die wichtigsten Themen und unsere Standpunkte informieren wir Sie zweimal jährlich mit unserem Infoblatt. Bitte folgen Sie uns auf Facebook und Instagram für aktuelle Informationen und besuchen Sie regelmäßig unsere Homepage. Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Herzliche Grüße



Dr.-Ing. Holger Hoche
Vorsitzender der Stadtverordnetenfraktion



Steffen Urich
stellv. Fraktionsvorsitzender



Christian Huber
stellv. Fraktionsvorsitzender

EINE STADT FÜR ALLE

www.zbk.news

UNSER HAUSHALT

Die Handlungsfähigkeit unserer Stadt geht gegen Null

Anfang Oktober werden in ordentlich geführten Städten und Gemeinden Haushaltsplan und Investitionsprogramm des kommenden Jahres aufgestellt, um diese rechtzeitig der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.
So sieht es zumindest das Gesetz vor (§ 97 Abs. 3 HGO), nach dem die Vorlage der Haushaltssatzung mit ihren Anlagen spätestens einen Monat vor Beginn des Haushaltsjahres erfolgen muss.

Nicht so in Bad König: Der Magistrat hat den in der Stadtverordnetenversammlung mit knapper Mehrheit beschlossenen Haushalt der Kommunalaufsicht des Odenwaldkreises erst im Mai 2023 vorgelegt, weshalb die Genehmigung erst im Oktober erteilt wurde. Verantwortlich für diesen Negativrekord ist Bürgermeister Muhn, der damit die Handlungsfähigkeit unserer Stadt einschränkt und geplante Investitionen verzögert und verteuert.

Inhaltlich bestätigt die Kommunalaufsicht in vielen Punkten die von der ZBK in den Beratungen des Haushalts 2023 vertretene Auffassung und greift viele unserer Forderungen auf, mit denen wir uns gegen den Bürgermeister und auch eine Stimmenmehrheit im Stadtparlament nicht durchsetzen konnten :

- Künftige Haushalte müssen sich insbesondere mit den Folgekosten geplanter Investitionen stärker beschäftigen.
  (z. B. die nicht nur Baukosten für eine Kita, sondern alle Folgekosten einschl. Personal, Strom, Heizung, Instandsetzung)
- Wie in den Vorjahren beanstandet die Kommunalaufsicht, dass auch im Haushalt 2022 nur gut ein Viertel (28,6 %) der dort eingestellten Investitionsmittel tatsächlich gebraucht wurden. Die Kommunalaufsicht greift die von der ZBK langjährig erhobene Forderung auf, bei der Erstellung künftiger Haushaltspläne gewissenhaft zu überlegen, welche Investitionen tatsächlich durch geführt werden können und nur dazu auch Haushaltsmittel einzuplanen.
- Von der Planung des Vorjahrs abweichende Kostenansätze sind zu erläutern, wenn sie erheblich sind.
  (z. B. abweichende Kosten geplanter Erträge oder Aufwendungen, Begründungen für steigende Kosten bei Investitionen)

Zu der Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes B um 150 % auf 730 % und des Gewerbesteuerhebesatzes um 10 % auf 405 % betont die Kommunalaufsicht, dass dadurch das für 2023 prognostizierte Minus nur teilweise ausgeglichen wird. Die Kommunalaufsicht stellt aber auch klar, dass bei der angespannten Haushaltslage alle mit finanziellen Folgen verbundenen Entscheidungen an den Leistungsmöglichkeiten Bad Königs auszurichten sind.

Dies bedeutet: Bad König hat ein Ausgabenproblem. Dafür sind nicht die so oft aufgeführten Ausreden wie Corona oder Ukraine-Krieg verantwortlich, sondern wir selbst: Bad König lebt über seine Verhältnisse, da die Grundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit an vielen Stellen missachtet werden: Im Großen macht sich das beim Neubau der Kita Zell oder im Kleinen bei den in Beschaffung und Unterhalt viel zu teuren Design-Abfalleimern im Stadtgebiet bemerkbar.

Bei den Haushaltsberatungen haben wir zur Vermeidung bzw. Abmilderung von Steuererhöhungen Vorschläge zu Einsparungen gemacht, mit denen wir uns gegen die Mehrheit im Stadtparlament aber nicht durchsetzen konnten.

Auch mit dem für unsere Stadt so bedeutsamen Zukunftsprojekt Freibad setzt sich die Kommunalaufsicht sehr ausführlich auseinander: Aufgrund unserer Finanzschwäche ist nun auch das Freibad in Gefahr. Für dessen Sanierung haben wir 3,5 Mio. € im Haushalt geplant und hoffen, dies mit entsprechenden Förderungen aus dem hessischen SWIM-Programm sowie Bundesförderungen finanzieren zu können. Nur deshalb,

„weil Versuche laufen, aus dem SWIM-Programm des Landes und aus Fördermitteln des Bundes erhebliche finanzielle Zuwendungen zu erhalten", hat die Kommunalaufsicht „beide Augen zugedrückt."

Nur deshalb hat sie die in den Haushalt eingestellten Verpflichtungsermächtigungen überhaupt genehmigt. Zurzeit ist wegen der aktuellen Haushaltsprobleme des Bundes leider nicht absehbar, ob und in welcher Höhe eine Förderung überhaupt bewilligt und ausgezahlt werden könnte.

Gleichzeitig untersagt die Kommunalaufsicht zunächst die Verwendung der im Haushalt eingestellten Mittel für eine Grundsanierung bzw. den Neubau des Freibades. Sie dürfen nur in Anspruch genommen werden, wenn die haushaltsrechtlich vorgeschriebenen Pläne und Kostenberechnungen vorliegen, einschließlich der Berücksichtigung von Folgekosten für den Betrieb. Auch muss feststehen, dass die Mittel in unseren Finanzrahmen passen.

Dem Umstand, dass Bad König durch die in der Amtszeit von Bürgermeister Muhn angestoßenen bzw. verzögerten und oft überteuerten Projekte nun in finanzielle Turbulenzen geraten ist, wird ebenfalls von der Kommunalaufsicht Rechnung getragen:

„Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (zum Freibad) ist der Kommunalaufsicht vorzulegen und bedarf deren Zustimmung."

Im Klartext heißt das: Am Ende wird die Kommunalaufsicht entscheiden, ob und unter welchen Voraussetzungen es mit dem Freibad und allen anderen größeren Investitionen weitergeht – oder auch nicht. Alleine dieser Satz drückt aus, dass das Agieren der Verantwortlichen die Handlungsfähigkeit unserer Stadt nahe Null gebracht hat.

Die Situation verdeutlicht umso mehr: Bad König benötigt als nächsten Bürgermeister einen „Zukunftsmacher", um unser Ausgabenproblem in den Griff zu bekommen und unsere finanzielle Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen.

Den gesamten Text zur Haushaltsgenehmigung finden Sie auf unserer Homepage.

scan me

www.zbk.news

ZBK
ZUKUNFT BAD KÖNIG

ZUKUNFTSMACHER FÜR BAD KÖNIG GESUCHT

Unser Name ZBK kommt nicht von ungefähr:

Wir finden, Bad König bietet beste Voraussetzungen für eine ausgezeichnete Zukunft. Unsere zentrale Lage im Mümlingtal, unser Kurpark, unsere vielen Vereine mit den vielen Ehrenamtlichen, unsere intakte Natur und nicht zuletzt auch unsere Odenwaldtherme sind unser Zukunftskapital.

Zahlreiche Jahre schlechter Amtsführung, Fehlentscheidungen und Fehlinvestitionen haben jedoch an unserem Kapital gezehrt. Als am 28. Oktober 2018 Axel Muhn mit über 60 % der Stimmen zum neuen Bürgermeister gewählt wurde, hatte man große Hoffnungen in ihn gesetzt.

Er hat in seinem Wahlprogramm viele wichtige Punkte angesprochen, und sich gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern als Zukunftsmacher präsentiert.

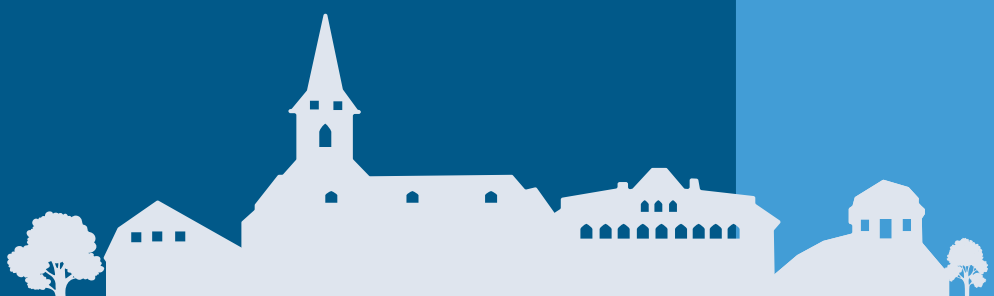
Mehr als fünf Jahre später ist das Fazit ernüchternd. Von einem Zukunftsmacher keine Spur!

WIR BRAUCHEN EINEN BÜRGERMEISTER, DER BAD KÖNIG MIT MUT UND ENGAGEMENT VORANBRINGT, STATT UNSERE CHANCEN ZU VERBAUEN.

Falsche Wahlversprechen

Bürgermeister Axel Muhn hatte im Wahlkampf...

- mit seiner großen Verwaltungserfahrung geworben, wollte frischen Schwung in die Bad Königer Verwaltung bringen und die Abläufe dort deutlich verbessern.
- angekündigt, Transparenz in das Handeln der Verwaltungsspitze zu bringen und in Entscheidungsprozessen alle politischen Kräfte der Stadt „mitzunehmen".
- verkündet die Finanzen in Ordnung zu bringen.
- versprochen, für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt - einschließlich der Stadtteile! - da zu sein und stets ein offenes Ohr für deren Anliegen zu haben.



Was ist tatsächlich passiert:

- Viele Leistungsträger haben in seiner Amtszeit gekündigt. Es gelingt ihm insbesondere nicht, Schlüsselpositionen mit qualifizierten Personen zu besetzen. Beispiel Bauamt: ZBK und SPD haben einen einstimmigen Beschluss erwirkt, die Bauamtsleitung wieder zu besetzen. Nichts ist passiert. Es ist niemand da, der auf Augenhöhe mit den zahlreichen Planern, Architekten und Ingenieuren kommunizieren kann. Stattdessen bezahlen wir für teures Geld externe Büros, die das erledigen. Auch das ist ein Grund, weshalb die Baukosten aus dem Ruder laufen.
- Statt durch Verantwortung und Selbstbewusstsein sind seine Entscheidungen durch Unsicherheit und Schwäche geprägt: Nach über 30 Jahren Verwaltungstätigkeit kann man zielgerichtetes, entschlossenes und praktikables Handeln erwarten. Stattdessen wird selbst bei kleinen Entscheidungen der Hessische Städte- und Gemeindebund in einem enormen Ausmaß um Hilfe gebeten.
- Von der versprochenen und eigentlich selbstverständlichen Transparenz des Verwaltungshandelns ist nichts zu spüren: Vom Stadtparlament und/oder dem Magistrat benötigte Unterlagen werden erst spät und oft unvollständig vorgelegt, Anfragen werden nicht oder erst nach mehrfacher Erinnerung und dann auch noch viel zu spät und unvollständig beantwortet.
- Bürgernähe ist gerade in einer Kleinstadt wie Bad König wichtig. An den Bürgermeister persönlich gerichtete Anfragen beantwortet er oft nicht. An den Magistrat gerichtete Anfragen, gibt er den ehrenamtlichen Stadträten nicht zur Kenntnis, genau so wenig wie Antworten, die er im Namen aller Stadträte verfasst.
- Unsere Ortsbeiräte leisten hervorragende Arbeit und sollen die Interessen der Stadtteile bei unseren Entscheidungen vertreten. Anstatt auf die Stimmen aus den Stadtteilen zu hören, werden unliebsame Beschlüsse der Ortsbeiräte ignoriert. In Zell hat dies zum Rücktritt der Ortsvorsteherin geführt. Auch in Ober-Kinzig hat er mit seinem Verhalten die Dorfgemeinschaft gegen sich aufgebracht.
- Nach über fünf Jahren Amtszeit von Bürgermeister Axel Muhn haben wir einen Investitionsstau bei dringend benötigten Sanierungen in Straße und Wasser und bekommen als Gegenleistung für unnötige Mehrausgaben an anderen Stellen eine Grundsteuererhöhung um 25 %.

Axel Muhn hat am 09.11.2023 verkündet, abermals als Bürgermeister antreten zu wollen, weil er seine angestoßenen Projekte fortführen möchte. All diese Projekte hätte ein engagierter, bürgernaher Zukunftsmacher in nicht mal einer Amtszeit bewältigt und das bei geringeren Kosten.

„Zeit für Veränderung - Mut zum Wechsel“... dieser Aufruf von Axel Muhn ist verpufft.

Die Bürgermeisterwahl 2024 rückt näher. Die ZBK ist vorbereitet und arbeitet daran, dass Bad König den dringend benötigten Zukunftsmacher erhält, der

- qualifiziert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen kann, Vertrauen aufbaut und sie durch Weiterentwicklung an unsere Stadt bindet
- die Stadtteile mit der Kernstadt vereinen kann
- den Überblick über die Finanzen hat
- ein Netzwerk zu übergeordneten Entscheidern in Politik und Wirtschaft aufbauen kann
- auf Fragen von Bürgern, Ehrenamtspersonen und Vereinen antwortet
- mit Mut und Engagement Bad König in die Zukunft führt

Wir halten Sie auf dem Laufenden auf unserer Social-Media-Präsenz und auf unserer Homepage.

scan me

www.zbk.news

EINE STADT FÜR ALLE

AN UNSERE ZUKUNFT GEDACHT

Mit der Bestätigung durch den Bundesrat am 29.09.2023 ist das „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ in Kraft getreten. Damit sind Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern verpflichtet, bis Ende 2028 kommunale Wärmepläne zu erstellen und diese danach auch regelmäßig zu überprüfen.

Ende 2022 hat Bad König 9951 Einwohner gezählt, so dass wir in absehbarer Zeit den Schwellenwert übersteigen und die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen müssen.

UNSERE ZUKUNFT

Update vom 12.12.2023

Wieder einmal hat die Stadt nicht schnell genug gehandelt, den Beschluss vom 21.09.2023 umzusetzen:

Aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 15.11.2023 können keine Anträge mehr eingereicht werden.

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Was bedeutet die kommunale Wärmeplanung eigentlich?

Das Ziel ist es, die energieintensive Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen. Auch kleinere Kommunen wie Bad König sind angehalten, ihre Wärmeversorgung nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Die Kommunale Wärmeplanung ermöglicht eine detaillierte Bestands- und Potenzialanalyse als Grundlage für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die auf erneuerbare Energien setzen.

Welcher Aufwand steckt dahinter?

Die Beauftragung eines Ingenieurbüros mit entsprechender Expertise ist unerlässlich, weil kleine Kommunen weder über ausreichend Personal noch über die erforderlichen Kompetenzen verfügen. Laut Deutschem Städtetag schätzen 2/3 der befragten Kommunen die Kosten auf bis zu 200.000 €. Selbst Brensbach mit gut 5.000 Einwohnern schätzt die Kosten für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung auf 60.000 €.

Was kostet uns das?

Weil die ZBK schnell reagiert hat, kann Bad König 100 % der Kosten erstattet bekommen: Im Rahmen der Kommunalrichtlinie des BMWK können bei einer Antragstellung im Kalenderjahr 2023 finanzschwache Kommunen von einer 100 %-igen Förderung profitieren. In unserem am 21.09.2023 einstimmig beschlossenen Antrag haben wir auch einen Zusammenschluss mit benachbarten Gemeinden vorgeschlagen, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Nun ist Bürgermeister Muhn in der Pflicht, die Antragstellung bis Ende 2023 zu schaffen. Sonst kann es uns teuer zu stehen kommen, da ab 2024 die Regelquote der Förderung nur noch 60 % beträgt.

ZBK

Redaktionsschluss: 17.12.2023

Was wurde aus unseren Anträgen zum Thema...

Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude

Aus den §§ 79 und 80 des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) ergibt sich für Kommunen die Verpflichtung, für öffentliche Gebäude Energiebedarfs- bzw. Energieverbrauchsnachweise zu erstellen.

Da die Stadt der gesetzlichen Verpflichtung noch nicht nachgekommen ist, wurde am 09.02.2023 der ZBK-Antrag einstimmig beschlossen, um neben der Erstellung von Energiebedarfs- bzw. Energieverbrauchsnachweisen auch insbesondere Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Gebäude sowie entsprechende Priorisierungen abzuleiten.

Aufgrund unserer Recherchen konnte hierzu ein regionaler Energieversorger gefunden und durch den Magistrat beauftragt werden, um die Maßnahmen zum Angebotspreis von nur ca. 7.700 € auszuführen. Das von der Stadt eingeholte Angebot hingegen war um ein Vielfaches teurer.

Damit wurde ein erster wichtiger Schritt zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Betrieb der städtischen Liegenschaften getan.

Klimaangepasstes Waldmanagement

Für die Anpassung ihrer Wälder an die Folgen des Klimawandels wurden für kommunale und private Waldbesitzende Ende 2022 Fördermittel in Höhe von 900 Mio. € vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bereitgestellt.

Nach Aussage des Forstamtes Michelstadt bei einer Informationsveranstaltung im Juni 2023 erfüllte Bad König bereits fast alle Voraussetzungen für eine Teilnahme an dem Förderprogramm. Für einen Zeitraum von 20 Jahren können nach deren Berechnung Fördergelder von durchschnittlich 27.800 € pro Jahr gewährt werden bei jährlichen Kosten von ca. 1.600 €.

Die Teilnahme an diesem Förderprogramm wurde auf Antrag der ZBK-Fraktion von der Stadtverordnetenversammlung am 15.06.2023 einstimmig beschlossen.

Während viele Odenwaldkommunen bereits Förderanträge gestellt haben, brauchte es in Bad König am 09.11.2023 einen erneuten einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung für die Teilnahme an dem Programm. Zeitgleich konnte auch die Forstbetriebsplanung für den Stadtwald Bad König, der durch HessenForst gegen Entgelt betreut wird, verabschiedet werden.

Erhebung einer Beherbergungsabgabe

Zur Verbesserung und Instandhaltung der touristischen Infrastruktur im gesamten Stadtgebiet wurde von der ZBK-Fraktion ein Antrag gestellt, mit einer Neufassung der Kurbeitragssatzung die Höhe der Kurtaxe anzupassen sowie die Ausnahmeregelungen für eine Befreiung von der Abgabe sowie eine Erweiterung der Abgabe auf das gesamte Stadt gebiet zu überprüfen. Aktuell wird die Kurtaxe nur in der Kernstadt erhoben. In der Stadtverordnetenversammlung vom 15.06.2023 wurde der Magistrat beauftragt, eine Neufassung der Satzung dem Stadtparlament zur Beschlussfassung vorzulegen. Ein Ergebnis liegt immer noch nicht vor. Wir bleiben dran!

Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung...

Vor rund zwei Jahren haben wir eines unserer Wahlversprechen erfolgreich umgesetzt:
Die Schaffung eines Budgets für die Ortsbeiräte unserer Stadtteile wurde eingeführt. Damit sollten Verwaltungshürden abgebaut und die eigene Gestaltungskompetenz in den Stadtteilen gestärkt werden. Kurz vor Ablauf der 2-jährigen Probephase haben alle befragten Ortsbeiräte das Konzept gelobt und eine Fortführung gewünscht:

- „Unsere Erfahrung mit dem Budget ist sehr gut. Das hat einige Verbesserungen im Ort deutlich vereinfacht." (OB Ober Kinzig)
- „Das Budget für die Ortsbeiräte sollte unbedingt beibehalten werden." (OB Momart)
- „Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Stadt funktioniert sehr gut. Wir begrüßen einstimmig die Einführung des Budgets da sich dadurch für die Ortsbeiräte die Möglichkeit ergeben hat, kurzfristig und unbürokratisch auf Wünsche und Belange in den Stadtteilen zu reagieren". (OB Nieder Kinzig)

Deshalb wurde auf unseren Antrag in der Stadtverordnetenversammlung am 21.09.2023 einstimmig beschlossen, auch in den kommenden Jahren Haushaltsmittel dafür bereitzustellen.
Damit profitieren die Stadtteile auch in Zukunft vom Ortsbeiratsbudget.

ZBK

WIR FÜR SIE

Herausgeber: ZBK-Stadtverordnetenfraktion
Adresse: Breslauer Straße 11
64732 Bad König
E-Mail: Info@zbk.news
Fotos: www.stilfotografie.de
Maren Kunkelmann
Satz, Layout & Produktion: www.karg-grafik.design
René Karg